

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

12.9.1811 (Nr. 254)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 254. Donnerstag, den 12. Sept. 1811.

## Dänemark.

Se. Maj. der König waren, nach Kopenhager Nachrichten vom 31. Aug., von der durch Seeland nach den Inseln, wo Sie die Truppen in Augenschein nahmen, gemachten Reise wieder auf dem Schlosse Friedrichsberg angekommen.

## Frankreich.

Der neueste Moniteur meldet folgendes aus Boulogne vom 5. d.: „Die Linie der Flottille vor hiesigem Hasen beschränkt sich nicht darauf, vor Anker zu liegen, sondern sie macht täglich Evolutionen. Vorgestern blies ein frischer Ostnordost-Wind; die Flottille bestand aus 63 bewafneten Schiffen verschiedener Gattung. Der Marschall Herzog von Elchingen (Ney), der gegenwärtig das Lager von Boulogne kommandirt, und der Kontreadmiral Baste, Befehlshaber der Flottille, schiften sich ein, und brachten den Tag in der Linie zu. Zwei englische Kriegsbriggs waren im Gesichte; der Kontreadmiral, der sich auf einem der Prahmen befand, machte Jagd auf sie mit Kanonierschiffen, wodurch eine Kanonade von ohngefähr einer Stunde entstand, worin unsere Schiffe einige Kugeln erhielten; da inzwischen eine der feindlichen Briggs große Beschädigungen erlitt, so steuerten sie mit vollen Segeln nordwärts, und verdankten so ihr Heil ihrer Flucht.“

Die Minister, mehrere Staatsräthe und andere hohe Beamten haben sich am 7. d. nach Compiègne gegeben.

Bei der Beisetzung des Leichnams des Senators Grafen Bougainville in dem Pantheon sprach der Präsident des Senats, Graf Lapepe, folgende Worte: „Ein Diener des Allerhöchsten hat uns eben die sterbliche Hülle eines berühmten Senators, den wir liebten, den wir verehrten, und den wir nun, vom tiefsten Schmerz durchdrungen, zu seiner letzten Wohnung begleiten, vorgezeigt. Seit

beinahe einem halben Jahrhunderte, empfing der Graf Bougainville die Huldigungen seiner Zeitgenossen; heute fangen jene der Nachwelt für ihn an. Ihr wird es nicht entgehen, daß er kaum einige Lustren zurückgelegt hatte, als er durch seine Schriften den Beifall der Gelehrten, und durch eine jener, eines französischen Ritters so würdigen Waffenthaten das militärische Ehrenzeichen erhielt, das man damals alten Kriegern verlieh. Bald darauf, als sein Wimpel auf der Unermesslichkeit der Meere wehte, als er, der Klippen fremder Ufer, der Stürme der Polarländer, der Meeresstille unter dem Aequator nicht achtend, in einer vielbekannten Meerenge mit Magellanes wetzteiferte, und mit eben so viel Geschicklichkeit als Kühnheit auf jenen fünften Welttheil lossteuerte, der ihm seine erste nähere Bekanntwerdung verdankt, erwarb er sich auf dem großen Ocean den Namen eines der ersten Seefahrer der Welt, die er umschifft hatte. Die Geschichte wird in den Jahrbüchern der Wissenschaften, der Schifffarth und der franz. Marine alles sammeln, was diese dem Verstorbenen schuldig sind; die treue Freundschaft wird von seiner Güte, seiner Wohlthätigkeit, der Liebenswürdigkeit seines Geistes sprechen. Als der erste der Souveraine die Zügel der Regierung ergriff, gab er Bougainville seine alten Bürden zurück, und verlieh ihm neue. Aber nicht die Schifskronen, nicht die Palme des Senats, nicht der Dehlsweig des Instituts, nicht die Lorbeern der Ehre, die sein achtzigjähriges Haupt bedekten, konnten ihn gegen die Sichel des Todes schützen. Seine Kinder werden mit edlem Stolze seinen Namen tragen; die Seefahrer werden ihn auf jenen entfernten Meeren verkünden, wo jede Insel, jedes Vorgebürg, jede Meerenge an seinen Ruhm erinnern; seine zahlreichen Freunde, seine Kollegen, seine Mitbrüder werden ihn mit zärtlicher Nührung aussprechen; man wird den Platz zeigen, den er unter den Weisen, den Gelehrten und den Helden ein-

nahm; man wird mit Ehrfurcht die Inschrift seines Grabes in dieser letzten Freistätte der Tugenden und der Talente lesen, an dieser Stätte, welche der erhabene Monarch, von dem ein Wort oder ein Blick eine Belohnung sind, dem auserlesensten Theile der Nation gewidmet hat &c.

Der Korsar, Petit-Charles, von St. Malo, hat einige Stunden von der englischen Küste, die englische Brigg, Tzette, genommen, und am 23. Aug. in Brehat aufgebracht. — Am 1. d. ist das amerikanische Schiff, Hopsur, mit einer Ladung von Zucker, Kaffee und Baumwolle, in Bordeaux angekommen.

Am 1. d. ist ein Transport von 402 spanischen Kriegsgefangenen von Nancy nach Pfalzburg abgeführt worden. — Am 27. August passirten ohngefähr 250 spanische Offiziere, welche bei der Wiedereinnahme von Figueras zu Kriegsgefangenen gemacht worden, durch Montpellier; am folgenden Morgen giengen sie wieder ab, und Abends kamen 2000 span. Soldaten an.

Der berühmte Tonscher Zingarelli war in Paris angekommen.

Pariser Blätter erzählen eine Thatsache, welche, nach ihnen, darzuthun scheint, daß gekochte und kalt gewordene Champignons, wenn sie auch ursprünglich unschädlicher Art waren, eine mehr oder weniger vergiftende Eigenschaft annehmen. Die erzählte Thatsache ist kürzlich folgende: Der Obergärtner des kaiserl. Pallastes zu Meudon, Gabriel, speiste Abends mit seiner Familie Champignons, die er selbst ausgewählt hatte. Niemand fühlte die mindeste Beschwerde von diesem Abendessen. Als aber am andern Morgen einige Kinder von den übrig gebliebenen kalten Champignons genossen, zeigten sich an ihnen bald Schmerzen, wie von Vergiftung, die jedoch wieder gehoben wurden.

#### Großbritannien.

Bulletin aus Windsor vom 1. Sept. „Es hat sich heute wenig in den Symptomen der Krankheit Sr. Maj. des Königs geändert.“

#### Illyrische Provinzen.

Zu Folge der Vorstellung, welche von der Illyrischen Regierung dem Minister des Innern von dem großen Schaden, den die Städte Neumarkt und Krainburg durch die zwei großen Brände vom 30. Merz und 18. Mai erlitten haben, gemacht worden ist, hat der Kaiser und

König auf den Bericht dieses Ministers, durch ein Dekret vom 25. Juli, den Abgebrannten von Neumarkt 70,000 Fr., und jenen von Krainburg 30,000; in allem 100,000 Franken, zu bewilligen geruhet, um nach dem bestimmten Schaden vertheilt zu werden, und zur Wiederaufbauung der Gebäude und Häuser, und zu den zu nehmenden Vorsichtsmaasregeln gegen weitere solche Unglücksfälle zu dienen. — Zu Laibach hatten Wetrennen und Spiele, welche auf das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs angesetzt waren, am Namensfest der Kaiserin (25. Aug.) statt. Eine unzählbare Menge von Zuschauern fand sich dabei auf den umliegenden Wiesen ein.

#### Italien.

Der König von Neapel fand sich nun in so weit wieder gestärkt, daß er am 25. Aug. mit seiner Gemahlin sich noch einem der die Hauptstadt umgebenden Hügel, von dem man eine der herrlichsten Ausichten genießt, begeben konnte.

Mittelt eines Dekrets des Prinzen Vicelkönigs im Mailänder Officialblatt vom 31. Aug. wird festgesetzt, daß die vier bisher zu Bozen jährlich gehaltenen Märkte auch künftig zur nemlichen Zeit statt haben sollen. Die nichtverbotenen Waaren können ungehindert auf diese Messen gebracht werden.

#### Oesterreich.

Ein Nürnberger Blatt meldet folgendes aus Wien vom 4. d.: „Vorgestern wurde die erste Sitzung auf dem Landtage zu Presburg gehalten. Die bei dieser Gelegenheit von Sr. Maj. dem Kaiser in lateinischer Sprache gehaltene nachdrückliche Anrede soll einen starken Eindruck gemacht haben. Privatbriefe aus dieser Stadt bestätigen es, daß die Stimmung der Mehrzahl der Deputirten sehr gut, und daher die besten Resultate zu erwarten sind. Da der Hauptgegenstand der Berathungen die Wiederherstellung der Finanzen und die von den Ungarn verhältnismäßig zu übernehmende Garantie der Einlösungsscheine ist, so darf man sich nicht wundern, daß jetzt die Aufmerksamkeit des ganzen österreichischen Kaiserthums auf die dort zu fassenden Beschlüsse gerichtet ist. — Außer des Erzherzogs Palatinus kaiserl. Hoh. befindet sich von den übrigen Erzherzogen keiner, nicht einmal der Kronprinz, daselbst. — Zum Beweise, wie wenig die gegenwärtigen hohen Preise vermögend sind, die Bewohner Wiens von ihren Lustbar-

feiten abzuhalten, dienet dieses, daß gestern von einer Privatgesellschaft ein Ball veranstaltet worden, wo der Eintrittspreis für jedes Individuum auf 200 Gulden (in Bankzetteln) gesetzt war."

Der Wiener Kurs wurde am 6. d. zu 247 in Einlösungsscheinen (1235 in Bankzetteln) notirt.

#### P r e u ß e n.

Se. Maj. der König hat den vormaligen Oberst von Gneisenau (der durch die Vertheidigung der Festung Colberg bekannt ist, und seit einigen Jahren eine musterhafte Oekonomie auf seinen Gütern in Schlesien hergestelt hat) zum Staatsrath ernannt, und in dem allgemeinen Polizeidepartement im Ministerium des Innern angestellt.

Die jüngste Messe zu Frankfurt an der Oder war nicht sehr vortheilhaft ausgefallen, jedoch noch besser, als man erwartete. Sie wäre vielleicht über alle Erwartung eingeschlagen, wenn den Einkäufern aus dem Herzogthum Warschau nicht erst am Ende der Messe die Nachricht zugekommen wäre, daß der König von Sachsen das Verbot, preussische Manufakturwaaren im Herzogthum Warschau einzuführen, nach darüber mit der preussischen Regierung gepflogenen Unterhandlungen, wieder aufgehoben hat. Die Warschauer Kaufleute fanden daher die Magazine nicht mehr offen, um ihre Einkäufe zu machen.

#### R u ß l a n d.

Oeffentlichen Nachrichten aus Petersburg vom 17. Aug. zufolge, ist der bisherige kaiserl. russische Charge' d'Affaires und Generalkonsul beim Kongress der vereinten nordamerikanischen Staaten, Hofrath von Daskow, zum Minister in der genannten Bestimmung ernannt worden.

#### N o r d a f r i k a.

Der Krieg zwischen Algier und Tunis dauerte fort. Das letzte dahin gehörige Ereigniß, das bekannt geworden, ist ein kleines Seetreffen, wovon öffentliche Nachrichten aus Marseille vom 25. Aug. folgende nähere Umstände anführen: „ Schon seit dem Monat Jänner wollte der Bey von Tunis nach Smyrna eine Kauffahrteiflotte senden; da aber die Algierer alle tuneser Häfen in Blockadestand erklärt hatten, so befahl er dem Marinechef Mohamed-Morali, diese Flotte mit einigen Kriegsschiffen zu begleiten. Die Algierer erfuhren es, und erwarteten mit einigen Schiffen die Tuneser zuerst bei der Insel Pantalarea und dann bei der Insel Gerbis, wo die Algierer landeten, die Küste plünderten, und von den Einwoh-

nern fortgesetzt wurden. Hier nun stießen die Tuneser auf die Algierer, und Morali griff an; allein fast alle seine Schiffskapitäne, meistens Arnauten, ließen ihn aus Eifersucht im Stich. Morali focht 7 Stunden lang mit großem Muth gegen die algierische Flotte; endlich aber, schwer verwundet, mußte er sich ergeben. Einige Algierer achteten diese Tapferkeit nicht, sondern ermordeten Morali und warfen seinen Leichnam ins Meer. Die andern Tuneser ergriffen während der Zeit die Flucht und setzten nach Tunis zurück. Das Volk, das Morali sehr liebte, war über den Verrath so aufgebracht, daß es alle Arnauten bei ihrer Landung niedergemetzelt haben würde, wenn sie nicht der Bey in Schutz genommen hätte &c.

#### D r u c k f e h l e r.

In dem gestrigen Blatte, Artikel von Amerika, ist in der 4ten Zeile, nach dem Worte, Berathung, einzuschalten: des Kongresses.

#### T o d e s - A n z e i g e n.

Meine Gattin, Elisabetha, geborne Gnyckherr, verstarb gestern Abends um 8 Uhr, im 45. Jahre ihres Lebens, schnell an einem Stockfluß, welcher dieselbe bei einem Spaziergang überfiel. Hoch verpflichtet finde ich mich, denjenigen verehrungswürdigen, zum Theil mir nicht einmal bekannten Theilnehmern, welche die große Gültigkeit hatten, allen bei diesem Fall noch möglichen Beistand zu leisten, meinen innigsten gesorgsamsten Dank abzustatten. Möchte ich doch Gelegenheit finden, bei erwünschten Anlässen denselben thätige Beweise geben zu können, wie hoch ich ihr edles Benehmen schätze. Carlruhe, den 10. Sept. 1811.

Stöber,

General-Direktor bei dem Ministerium  
des Innern.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern theuersten Onkel, den Offizial und Pfarrer zu St. Peter in Bruchsal, Herrn Ludwig Müller, im 69. Jahre seines Lebens, nach einem 8wöchigen Krankenlager, den 3. dieses, Morgens halb 7 Uhr, in die Ewigkeit abzurufen. Wer den Redlichen kannte, und unsere Familien-Verhältnisse weiß, wird den unerseßlichen Schmerz, den wir über seinen Verlust fühlen, gerecht finden. Unter Verbitung aller Beileidsbezeugung machen wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen unsern auswärtigen Freunden und Bekannten andurch bekannt, und empfehlen uns zu fernem geneigten Andenken.

Des Verstorbenen hinterlassene Freunde,

Mannheim. [In Sachen des kön. bayerischen Justiz-Kommissar Schmitt zu Anspach, in seiner und im Namen der übrigen Relicten des vormalig fürstlich Löwen-

stein = Werthheimischen geheimen Rath's, und Vizekanzlers Schmitt Kläger gegen den Herrn Fürsten zu Löwenstein = Werthheim beklagten Besoldungs = Entschädigung betreffend. Ist dem aufgetretenen Kläger in diesem dahier anhänglichen Rechtsstreite die rechtsgenüßliche Nachweisung aufgelegt worden, daß außer der ihn bevollmächtigt habenden Erben des vormalig fürstlich Löwenstein = Werthheimischen geheimen Rath's und Vizekanzlers Schmitt keine weitere Erben vorhanden seyen. — Auf dessen nähere bei uns eingewichene Vorstellung, dieses nur durch eine öffentliche Aufforderung bewirken zu können, werden durch die allenfällig zu weckern bei dieser Sache theilhabenden Erben, welche schon den König ich bayerischen Justizkommissär Schmitt in Anspach zu Wahrung ihrer Rechte bevollmächtigt haben, binnen einer außerordentlichen Frist von zwei Monaten hiermit öffentlich voractaden, ihre Mittheilung bei großherzoglichm Hofgericht dahier unter dem Rechtsnachtheil anzuzeigen und behördend nachzuweisen, daß sonst die dahier aufgetretenen als allein zur Sache legitimirt angesehen werden sollen. Mannheim, den 3. Sept. 1811.

Großherzoglich Badisches Hofgericht.  
Graf v. Wenzel = Sternau.

Weller.

Mannheim. [Vorladung.] Der Mezgersbursche, Karl Schwarz, von Hanau gebürtig, wird, da dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, hiermit aufgefordert, sich Angesichts dieses dahier zu stellen, indem seine Anwesenheit zur Beendigung der Untersuchung gegen den ihm im Mai dieses Jahres bei Sandhofen am Rhein angefallenen Straßenräuber höchst nöthig ist. Mannheim, den 5. Sept. 1811.

Großherzoglich Badisches Stadttamt.  
Kupprecht.

Vdt. Stark.

Karlsruhe. [Liquidation.] Auf Verlangen des Rathsverordneten Johann Heinrich Wilhelm Drechslers dahier und seiner Tochter zweiter Ehe, werden alle diejenigen, welche an die Vermögensmasse des ersteren Forderungen zu machen haben, der Erbvertheilung wegen hiermit öffentlich eingeladen, a dato binnen 4 Wochen bei großherzoglichem Amtstribunal dahier unter Vorlegung der Beweiskunden dieselbe zu liquidiren; zugleich aber auch jene, welche in die Drechslerische Masse etwas schuldig sind, andurch zur Zahlungseistung an das Amtstribunal binnen nämlicher Frist aufgefordert. Karlsruhe, den 4. Sept. 1811.

Großherzoglich Amtstribunal.

Offenburg. [Versteigerung.] Künftigen Samstag, den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Pfalzweirthehause dahier eine zweistöckige, in der hiesigen Vorstadt vor dem Kinzinger Thore an der Freiburger Landstraße gelegene Behausung, worin sich eine wohl eingerichtete Dehl- und Gypsmühle befindet, nebst daran stoßenden Scheur, Stallung und einem 20,000 □ Schuhe enthaltenden Gemüß- und Obstgarten an den Meistbietenden im Steigerungswege veräußert werden; welches sowohl den hiesig- als auswärtigen Liebhabern mit dem eröffnet wird, daß

der Anschlag = Preis sich auf 5875 fl. belaufe, und die Kaufbedingnisse am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden würden. Offenburg, den 2. Sept. 1811.

Großherzoglich Amtstribunal allda.  
Barth.

Heidelberg. [Kauf = Antrag.] Die dahiesige Stadt kann mehrere hundert junge Kastanienbäume käuflich abgeben. Das Nähere ist bei dem unterzeichneten Overbürger = Meister zu erfahren. Heidelberg, den 5. Sept. 1811.

Großherzoglich Badischer Stadtrath.  
Mays.

Gruber.

Karlsruhe. [Kirchen = Orgel.] Man sucht eine gute in allen Theilen wohl konditionirte Kirchen = Orgel mit Pedal. Wer eine solche zu verkaufen hat, beliebe eine genaue Beschreibung ihrer Register, so wie ihrer Länge, Tiefe und Höhe und übrigen Eigenschaften, nebst dem dafür zu fordernden Preise, an das Staats = Zeitungs Komptoir schriftlich zuzusenden, durch welches dann seiner Zeit das Nähere zu vernehmen ist.

Karlsruhe. [Tapeten.] Bei August Schmittbauer sind wieder ganze neue Tapeten angekommen. Die Rolle zu 30, 35, 40 und 45 fr., und so aufsteigend bis zu 11 fl.

Karlsruhe. [Tapeten.] Aufgemuntert, durch den gütigsten Zuspruch des geehrtesten Publikums, sind nun Koener seine Tapeten von allen Sorten angekommen. Es empfiehlt sich ferner dem geehrtesten Publikum

Friedrich Schmid, Tapezier,  
in der langen Straße nächst beim Ritter.

Karlsruhe. [Blau angelaufene Schnallen.] J. C. Grandi hat die Ehre, ein verehrungswürdiges Publikum zu berichten, daß er so eben von Paris blau angelaufene Schuh- und Farretiere = Schnallen erhalten hat, und empfiehlt sich damit zu den billigsten Preisen.

Bad Langensteinbach. Dem verehrungswürdigen Publikum der Residenz Karlsruhe und den vielen Gönnern des Bads Langensteinbach in der umliegenden Gegend zeige ich hiermit gehorsamst an, daß künftigen Sonntag den 15. Sept. zum erstenmale wiederum Tanz- und Seitenspiel zur Unterhaltung der Gäste statt finden wird; wozu ich mir geneigten Zuspruch erbitte, auch gute und billige Bedienung verspreche.

Korn, Badverwalter.

Karlsruhe. [Dienst = Antrag.] In einer Stadt des Großherzogthums Baden wird in ein bürgerliches Haus zur Erziehung einiger Kinder ein Frauenzimmer von gesetztem Alter, gutem Herkommen und feiner Lebensart gesucht. Vorausgesetzt, daß es gründliche Kenntniß und Fertigkeit im Lesen und Schreiben der teutschen und französischen Sprache besitze, wäre es angenehm, wenn damit auch einige Kenntnisse im Klavierspielen und Gesange verbunden wären. Dabei wird zugleich die Beforgung des Weiszuwesens übertragen. Das Nähere ist zu erfragen im Staats = Zeitungs = Comptoir dahier.